

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker

BENJAMIN SCHILLING: Herr Häcker, Sie sind für die Ausbildung zum Certified Financial Modeler zuständig, von denen die KANZLEI NICKERT zwei beschäftigt. Welchen Nutzen stiftet diese Zertifizierung?

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker: Es gibt viele Weiterbildungsprogramme. Sie sich dauerhaft etablieren und Mehrwert liefern nur die Top-Programme – wie der Certified Financial Modeler. Dies bedeutet konkret: Top-Qualität (akkreditiert und zertifiziert), Top-Reputation (weltweit anerkannt), Global (Programm in Englisch und Deutsch in vielen Finanzzentren weltweit), führendes Lehrbuch als Lehrgangsgrundlage (auf Englisch und Deutsch), praxisnah (Fallstudien von Finanzexperten konzipiert), Spezialisierung (Electives ermöglichen eine gezielte Vertiefung), Erfolgswachweis (Prüfung bei der Deutsche Börse AG) und die Internationale Anrechnung der Prüfungsleistungen (Erwerb von bis zu 30 ECTS).

Daher kann der Mitarbeiter der KANZLEI NICKERT seine nationale Ausbildung (z. B. Steuerberater, Anwalt) um internationale Perspektiven erweitern.

BENJAMIN SCHILLING: Wie stehen Ihre Themengebiete des Financial Modeling im Einklang mit den Spezialgebieten der KANZLEI NICKERT?

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker: Wir lehren, wie ein Modell ganzheitlich aufgebaut wird. Der Kanzlei-Mitarbeiter versteht nach unserer Ausbildung, wie er für sein Fachgebiet ein Modell

erstellt und kann – da das Fundament für das Spezialgebiet nun solide ist – einzelne Spezialstockwerke fachspezifisch aufbauen. Er erstellt somit sein eigenes „House of Financial Modeling“.

Diesen Ansatz lehren wir anhand von Themen, die auch bei der KANZLEI NICKERT im Vordergrund stehen, wie z. B. die Unternehmensbewertung und die Unternehmensplanung.

BENJAMIN SCHILLING: Der Themenbereich der Planung wird von KMU oft vernachlässigt – weshalb sollten KMU eine Planung erstellen?

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker: In der Tat hört man oft von KMU, dass eine Planung unnötig sei und nicht eingehalten werden kann. Lassen Sie mich folgendes Bild verwenden: Der Mittelständler ist der Pilot, das Flugzeug sein Unternehmen. Das Financial Modeling ist das Cockpit. Fliegt das Flugzeug in eine plötzlich auftretende Schlechtwetterzone, so kann der Pilot nicht mehr „auf Sicht“ fliegen. Mit dem Input-Sheet des Financial Models hat der Pilot den Steuerungshebel in der Hand. Er kann z. B. Szenarien und Sensitivitäten anstoßen. Diese helfen ihm, rationale Entscheidungen zu treffen und so Wahrscheinlichkeitsgewichten dem Unwetter zu entkommen. Ohne die Cockpitinstrumente wäre die Absturz-(Insolvenz)gefahr zu groß.

BENJAMIN SCHILLING: Ebenso sollten sich Unternehmen im Klaren sein, welchen Wert es schafft und vermittelt, hierzu dient ein

Geschäftsmodell. Welche Bestandteile sollten Ihrer Ansicht nach ein Geschäftsmodell beschreiben?

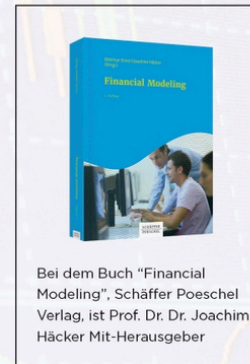
Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker: Die Worte von Heraklit sind heute so aktuell wie nie: „Alles fließt“. Das Nutzerverhalten ändert sich sehr schnell. Ändert der Unternehmer auch sein Geschäftsmodell?

Hier kann er die Blue-Ocean-Strategie heranziehen. Dies bedeutet, dass der Unternehmer sich nicht am aktuellen Wettbewerb orientieren sollte. Vielmehr kann er eigene innovative Wege gehen und sich so seinen Blauen Ozean selbst kreieren.

Wichtige Bestandteile des Geschäftsmodells kommen im sog. CANVAS-Modell zum Ausdruck: Kundensegmente, -beziehungen, Kanäle, Einnahmequellen, Wertangebote, Schlüsselaktivitäten, -ressourcen, -partner und Kostenstruktur.

BENJAMIN SCHILLING: Die Erstellung einer Planung und eines Geschäftsmodells bedeutet zusätzliche Arbeit. Welche Auswirkungen hat dies auf die Unternehmensrobustheit?

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker: Um in obigem Bild zu bleiben, hat diese Frage eine Berechtigung, solange das Flugzeug auf dem Boden ist. Ist das Flugzeug in der Luft, ergibt sich folgendes Bild: Financial Modeling basierte Planungsmodelle senken Unternehmensrisiken. Diese Modelle helfen als Krisenprophylaxe und können zur Insolvenzvermeidung (Flugzeugabsturz) beitragen.



Bei dem Buch „Financial Modeling“, Schäffer Poeschel Verlag, ist Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker Mit-Herausgeber

Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker ist Professor für Internationale Finanzwirtschaft an der Hochschule München und Adjunct Professor an der University of Louisville (USA). Ferner ist er Direktor des Deutschen Instituts für Corporate Finance (DICF). Prof. Dr. Dr. Häcker ist insbesondere in dem Bereich Mergers & Acquisitions / (Corporate) Finance tätig. Er war Vice President bei Rothschild in Frankfurt und London.

von Benjamin Schilling

